

## 12. 1. 2014 (1. Sonntag nach Epiphantias)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Jesaja 42, 1-4:

**Siehe, das ist mein Knecht - ich halte ihn - und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.**

**Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.**

**Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus.**

**Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung.**

- I. Die leise Botschaft
- II. Die barmherzige Botschaft
- III. Die rettende Botschaft

I.

Liebe Gemeinde!

Radiowerbung kann echt nerven. Oft versuchen sich die Bewerber mit einem unheimlichen Getöse Gehör zu verschaffen.

Laut und schnell scheint die Devise zu sein. In ganz kurzer Zeit werden die Hörer ganz schnell und eindringlich laut mit Informationen und Appellen bombardiert. Es wird dem Zuhörer eingeredet, dass er das angepriesene Produkt unbedingt braucht.

Ich werde manchmal richtig sauer, wenn ich so angebrüllt werde und schalte schnell das Radio ab.

Ich werde grundsätzlich immer misstrauisch, wenn man laut und eindringlich auf mich einredet.

*„Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.“* - so haben wir eben beim Profeten Jesaja gehört.

Liebe Gemeinde, die biblische Botschaft kommt leise und ohne Gewalt zu uns. Sie manipuliert und vergewaltigt niemand.

Das, was Gott uns anbietet, möchte er uns schenken und nicht verkaufen.

Er will nicht unser Geld, sondern unser Herz.

*Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist* – haben wir im Advent gesungen.

Weihnachten haben wir gesungen: *Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn.*

Und nun fragen wir uns: Wer ist der, der in Bethlehem geboten wurde?

Und noch weiter: Wer ist er für mich? Was bedeutet er mir?

## II.

Liebe Gemeinde, wir beschäftigen uns heute in der Predigt mit dem ersten der vier Knechtgotteslieder beim Profeten Jesaja.

Im Neuen Testament erfahren wir, dass sie als Verheißungen auf Jesus hinweisen. In der Apostelgeschichte (8,26-40) wird berichtet, dass der Jünger Philippus einem Mann begegnet, der auf dem Weg war von Jerusalem zurück in seine Heimat Äthiopien.

Dieser Mann saß auf seinem Wagen und las im Alten Testament, genauer gesagt im Buch des Profeten Jesaja und zwar das vierte Knechtgotteslied.

Philippus stellte die Frage: „Verstehst du auch, was du liest?“.

Als der Afrikaner diese Frage verneinte, stieg Philippus zu ihm in den Wagen und erklärte ihm den Zusammenhang zwischen dem Knecht Gottes bei Jesaja und dem, was Jesus uns bedeutet.

Liebe Gemeinde, die Botschaft Jesu ist nicht laut, sondern still und sanft.

*Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit* – haben wir im Advent gesungen.

Im ersten Knechtgottesbild begegnen uns zwei wunderbare Bilder, die das, was Jesus uns bedeutet, veranschaulichen: Das geknickte Rohr und den glimmenden Docht.

Man kann ein geknicktes Rohr ganz zerbrechen oder es wieder aufrichten und schienen.

Das wird in der Natur nicht geschehen. In der Natur überlebt nur das Gesunde und Starke – das Schwache muss sterben – nur so ist eine positive Entwicklung möglich. Das hat Darwin in seiner Evolutionstheorie deutlich beschrieben.

Jesus zeigt in seinem ganzen Handeln, dass es im Reich Gottes anders zugeht.

Da gelten andere Regeln und Gesetze.

Da hat auch das Schwache eine Chance.

Da wird das geknickte Rohr nicht zerbrochen und der glimmende Docht nicht ausgelöscht, sondern wieder zu neuem Leben angefacht.

Im Reich Gottes gilt nicht das Recht des Stärkeren, sondern da regiert die Barmherzigkeit.

Liebe Gemeinde, im Reich Gottes hat auch der Geknickte eine Chance.

Im Reich Gottes hat auch der Angeknackste eine Chance.

Im Reich Gottes haben sogar die Zerbrochenen eine Chance.

*Denn der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.* (Psalm 34,19)

Und auch die kleinen Lichter, die nur ein wenig glimmen, statt hell zu leuchten, haben im Reich Gottes eine Chance.

Jetzt mal ehrlich, liebe Gemeinde, ist das nicht schön – diese Botschaft der Barmherzigkeit?

Das tut so gut, inmitten einer Welt, die vom Überlebenskampf geprägt ist, eine Welt, die von Leistung und Erfolg geprägt ist, in der Gesundheit das wichtigste ist.

Der Darwinismus hat längst als Sozialdarwinismus in unsere Gesellschaft Einzug gefunden – nur wer viel leistet, überlebt.

Wir halten in der Kirche dagegen mit der Botschaft von der Barmherzigkeit.

Und wenn man der Kirche vorwirft, sie sei weltfremd, dann sage ich: Gott, sei Dank.

Denn in unserer Welt gilt das Gesetz des Stärkeren. Das Schwache soll nicht sein.

In der Kirche gilt die Barmherzigkeit. Da darf das Schwache leben.

Da dürfen wir geknickt sein. Jesus will uns wieder aufrichten.

Und damit ist die Botschaft der christlichen Kirche so aktuell und wichtig wie nie.

Es gibt so viele Geknickte und alle denken, sie müssten es irgendwie verbergen, weil es ja eigentlich nicht sein darf.

Es tut so gut zu wissen, dass wir geknickt sein dürfen.

Weil Gott barmherzig ist, wird er das geknickte Rohr nicht zerbrechen, noch den glimmenden Docht auslöschten.

### III.

Im ersten Knechtgotteslied haben wir heute gehört, dass er selbst (der Knecht Gottes) nicht verlöschen und nicht zerbrechen wird, bis er auf Erden das Recht aufrichte.

Liebe Gemeinde, im vierten Knechtgotteslied (Jesaja 52, 13-53,12) lesen wir, wie das geschehen wird:

*Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. (53,4f)*

Liebe Gemeinde, auch wenn Jesaja diese Worte über 500 Jahre vor Christi Geburt aufgezeichnet hat, kann ich nicht anders, als sie auf Jesus zu beziehen als Verheißung auf sein Leben und Sterben.

Durch sein Leben, Sterben und Auferstehen hat Gott ein neues Recht aufgerichtet.

Ein Recht, in dem Barmherzigkeit regiert.

Statt die Menschen für ihre Schuld zu bestrafen, ist Gott barmherzig und nimmt die Strafe auf sich. Er lässt seinen Sohn für unsere Sünde am Kreuz sterben, damit wir Geknickten heil werden können.

Und selbst wenn wir im Tod zerbrochen sind, werden wir wieder heil bei der Auferstehung zum ewigen Leben.

Liebe Gemeinde, diese Botschaft der Bibel ist vielleicht weltfremd, weil sie nicht an den Gesetzen von Leistung und Erfolg orientiert ist, sondern an der Barmherzigkeit.

Aber ich bin gewiss, dass die Botschaft der Bibel unserer Welt gut tut.

Mehr noch, ich bin gewiss, dass die Botschaft der Bibel von der Barmherzigkeit Gottes die einzige Rettung für diese Welt und für dein Leben ist. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen